



Wir für Sie



ENERGIEMÄRKTE IM UMBRUCH

Karriere:
Weiterbildung bei
den Stadtwerken
Seite 08

Geschäftsführer Siegfried Ferling
beantwortet Fragen rund um das
Thema Energiekrise

Seite 04

Erdgasumstellung:
Aus „L“ mach „H“:
Jetzt geht's los
Seite 10

Elektromobilität:
Mehr Ladesäulen
für Kempen
Seite 12



Norbert Sandmann (links) und Siegfried Ferling

Liebe Leserinnen und Leser,

die Frage nach der Sicherheit und Bezahlbarkeit von Energie ist seit dem russischen Angriffskrieg auf die Ukraine eines der beherrschendsten Themen in Deutschland. Warum die aktuelle Situation am Energiemarkt eine nie dagewesene Herausforderung für uns alle darstellt, wie die Stadtwerke Kempen sich auf mögliche Notfallszenarien vorbereiten und was jeder Einzelne tun kann, um eine Gasmanngelage zu vermeiden, lesen Sie im Interview auf den Seiten 4 bis 6.

Einen wichtigen Beitrag zur Zukunftssicherung stellt auch die sogenannte Marktraumumstellung dar. Bei dem riesigen Infrastrukturprojekt gilt es, bis 2030 bundesweit alle mit L-Gas versorgten Gebiete auf die Versorgung mit dem energiereicheren H-Gas vorzubereiten. In Kempen und Sankt Hubert startet die erste Phase der Umstellung in diesem Herbst. Mehr dazu lesen Sie auf den Seiten 10 und 11. Außerdem erfahren Sie in dieser Ausgabe, was sich derzeit in Sachen Elektromobilität in Kempen tut, welchen Stellenwert das Thema Weiterbildung bei den Stadtwerken genießt und wie gesund pure Entspannung sein kann.

Viel Freude beim Lesen
unseres Kundenmagazins!

Norbert Sandmann
Geschäftsführer

Siegfried Ferling
Geschäftsführer



Inhalt

- 04 ENERGIEKRISE**
Energiemärkte
im Umbruch
- 08 PERSONAL**
Weiterbildung bei den
Stadtwerken Kempen
- 10 ERDGAS**
Umstellung von L- auf H-Gas
- 12 ELEKTROMOBILITÄT**
Mehr Ladesäulen für Kempen
- 14 AQUASOL**
Gesund und entspannend –
ein Besuch in der Sauna



Impressum

Herausgeber: Stadtwerke Kempen GmbH, Heinrich-Horten-Straße 50,
47906 Kempen, Telefon: 02152 1496-0, Fax: 02152 1496-202,
E-Mail: info@stadtwerke-kempen.de, Internet: www.stadtwerke-kempen.de

Lokalteil Kempen: Sabrina Küppers (verantw.) | Verlag: trunnit GmbH, Putzbrunner Straße 38,
85521 Ottobrunn | Redaktion: Michael Brüggemann (verantw.), Manuela Müller, Simone Kalck |
Gestaltung: trunnit GmbH – trunnit publishers, Petra Kargl | Fotos: Martin Leclair (Titel, S. 2, 4,
6, 8–10, 12–15); stock.adobe.com – Robert Herhold (S. 3 oben), – Leonid Andronov (S. 3 un-
ten), – SuperWave (S. 16); Guide de Nardo – b14 die Photo Lounge (S. 13 Porträt) | Illustri-
ationen: Petra Kargl (S. 3, 7) | Druck: Zeitfracht GmbH, Emmericher Straße 10, 90411 Nürnberg |
Für eine bessere Lesbarkeit der Texte verzichten wir auf die Verwendung geschlechtsspe-
zifischer Sprachformen. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten für alle Geschlechter.



EU will klimaneutrale Gebäude

Drei Viertel der Gebäude in der Europäischen Union (EU) verbrauchen zu viel Energie, aber nur ein Prozent pro Jahr wird energetisch saniert. Damit künftig mehr Gebäude saniert oder gleich effizient gebaut werden, hat die Europäische Kommission einen Vorschlag zur Neufassung der Richtlinie über die Gesamtenergieeffizienz von Gebäuden vorgelegt, der Teil einer Reihe von Gesetzesvorschlägen ist. Damit möchte die EU den Treibhausgasausstoß bei Gebäuden bis 2030 um 55 Prozent senken. Gebäude sind in mit Buchstaben gekennzeichnete Effizienzklassen von A bis H eingeordnet. Die meisten Häuser in Deutschland sind in den Klassen F und G angesiedelt. Vor allem für die unteren Effizienzklassen soll es Fristen für die energetische Modernisierung geben. Gebäude der Klasse G müssten dann bis 2030 mit Sanierungsmaßnahmen auf das Niveau F und bis 2033 auf E gebracht werden. Das betrifft in Deutschland nur Bauten der Nachkriegsjahre, die noch nicht teilmodernisiert wurden.

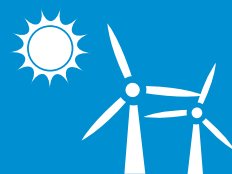
Zug statt Flug

Fast ein Drittel der am meisten geflogenen europäischen Kurzstrecken lassen sich durch eine klimaschonende Zugfahrt von weniger als sechs Stunden ersetzen. Für weitere 15 Prozent bestehen direkte Nachtzugverbindungen. Dies zeigt ein Report der italienischen Denkfabrik OBC Transeuropa im Auftrag von Greenpeace. Der Report gleicht die 150 in der EU am meisten geflogenen Kurzstrecken sowie die Top-250-Flüge in Europa (EU plus Schweiz, Norwegen und Großbritannien) mit Bahnverbindungen ab. Alle Top-250-Kurzstreckenflüge in Europa decken zusammen gut 85 Prozent der europäischen Flugpassagierzahlen. Sie durch Züge zu ersetzen, würde jährlich rund 23,5 Millionen Tonnen CO₂ sparen. Auch in Deutschland lässt sich jeder dritte hier startende oder landende Flug durch eine Zugfahrt von unter sechs Stunden ersetzen.



Recyclingquote höher

1,07 Millionen Tonnen ausgediente Elektro- und Elektronikgeräte wurden im Jahr 2021 in Deutschland recycelt, anderweitig verwertet oder beseitigt. Die Menge stieg nach Angaben des „EU-Recycling Magazins“ um 300.000 Tonnen gegenüber dem Vorjahr. Übrigens: Seit Juli 2022 müssen auch Lebensmittel-Einzelhändler mit mehr als 800 Quadratmeter Verkaufsfläche, die gelegentlich Elektrogeräte verkaufen, ausgediente Kleinkleingeräte wie Mobiltelefone, Rasierer oder Taschenlampen kostenlos zurücknehmen.



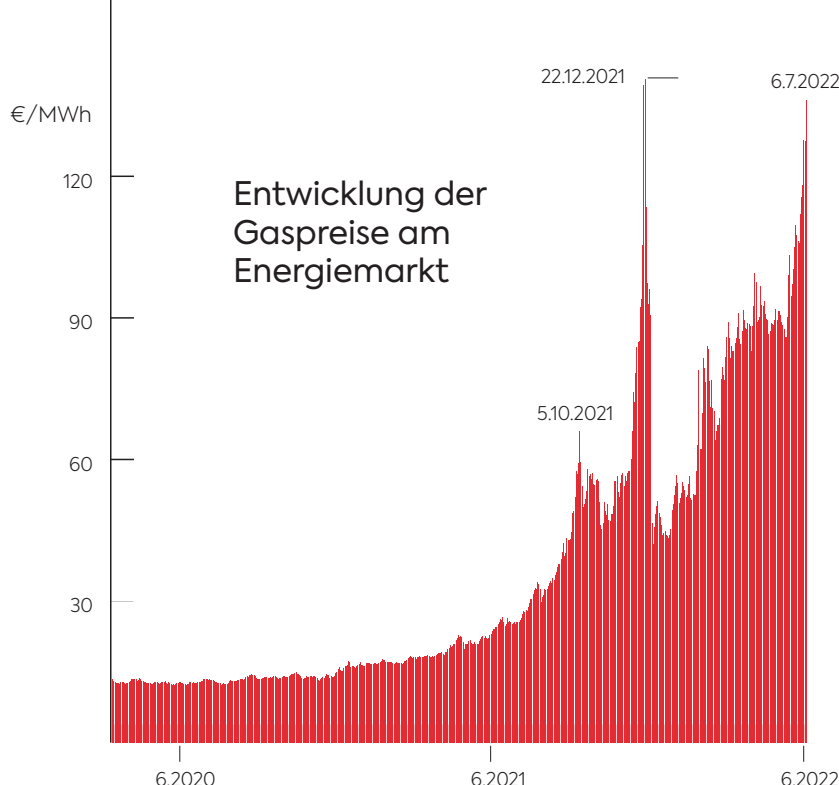
Zwei Drittel mit Erneuerbaren

Heizung und Warmwasser arbeiten in neuen Wohngebäuden immer öfter mit erneuerbaren Energien als Hauptenergieträger. 65,5 Prozent der von Januar bis November 2021 genehmigten 118.000 Wohngebäude werden primär mit Erneuerbaren geheizt. Im Vorjahreszeitraum waren es laut Statistischem Bundesamt nur 57 Prozent von 113.600 genehmigten Wohngebäuden. Bei der Warmwasserbereitung wird in fast 69 Prozent der Wohnungen auf Erneuerbare gesetzt – rund sieben Prozent mehr als im Vorjahr.

A man with glasses and a blue suit stands in an industrial setting, leaning against a large machine with prominent green components. The machine appears to be a large-scale industrial unit, possibly a compressor or part of a power plant, with various pipes and electrical connections. The background shows a typical industrial environment with metal structures and equipment.

Energiemärkte *im Umbruch*

Die **Preise für Erdgas** sind geradezu explodiert. Auch die Stadtwerke Kempen müssen reagieren und ihre Preise erhöhen. Geschäftsführer Siegfried Ferling beantwortet im Interview Fragen rund um die aktuelle Energiekrise.



Herr Ferling, die Preise am Energiemarkt haben in der vergangenen Zeit zum Teil historisch nie dagewesene Dimensionen erreicht. Sie stecken als Geschäftsführer der Stadtwerke Kempen mitten in diesen Turbulenzen – wie beurteilen Sie die aktuelle Situation?

Siegfried Ferling: Die Situation auf dem Energiemarkt stellt für uns alle eine echte Herausforderung dar. Nachdem die Beschaffungspreise für Erdgas bereits im letzten Quartal 2021 enorm gestiegen sind, haben wir seit Beginn des Krieges in der Ukraine eine absolute Ausnahmesituation. Nichts ist mehr, wie es war. Und auch wenn die Versorgungssicherheit in Deutschland derzeit, Mitte August, weiterhin gewährleistet ist, so zeigte sich spätestens am 23. Juni dieses Jahres für alle, wie ernst die Lage in Sachen Gasversorgung tatsächlich ist. Denn an diesem Tag rief die Bundesregierung die Alarmstufe und somit die zweite von drei Eskalationsstufen im „Notfallplan Gas“ aus. Damit hat sich zwar für die Verbraucher zunächst einmal nichts geändert, doch ist die Alarmstufe ein eindeutiges Signal dafür, dass die Entwicklungen nicht nur sehr genau zu beobachten sind, sondern dass wir schon jetzt etwas tun müssen. Das Gebot der Stunde ist, wo immer es möglich ist, den Gasverbrauch zu reduzieren. Unser gemeinsames Ziel muss es sein, die großen Gasspeicher zu füllen, um für den Winter vorzusorgen.

Und wenn das nicht gelingt und es doch zu einer Gas-mangellage kommt? Was bedeutet dies für die Versorgungssicherheit?

Siegfried Ferling: Zunächst einmal setzen Gaswirtschaft und Bundesregierung alles daran, dass es dazu nicht kommt. Sie besorgen beispielsweise über den Markt weitere Gasmengen, bauen LNG-Terminals im Eiltempo und füllen die Speicher für den Winter auf. Außerdem ist hervorzuheben, dass private Haushalte und Einrichtungen wie Krankenhäuser oder Pflegeheime besonders

geschützt sind. Das heißt, sie erhalten Gas, solange es zur Verfügung steht. Als Stadtwerke bereiten wir uns mit Blick auf den Herbst und Winter aber natürlich dennoch auf diverse Notfallszenarien vor. Wir haben zum Beispiel ein gasbetriebenes Heizkraftwerk, das über einen Öltank als Reserve verfügt. So ließe sich im Ernstfall zumindest die kritische Infrastruktur wie Altenheime und Krankenhäuser sowie Turnhallen und Schulen, in denen sich Menschen aufwärmen könnten, zeitweise versorgen.

Was kann schon jetzt jeder Einzelne tun, um die Mangellage zu vermeiden?

Siegfried Ferling: Was wir alle ab sofort dringend tun können und sollten, ist Energie zu sparen – insbesondere Erdgas. Das Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz hat hierzu die Kampagne „80 Millionen gemeinsam für Energiewechsel“ gestartet und ruft damit alle zum Energiesparen auf – um schneller unabhängig von fossilen Energieimporten zu werden, das Klima zu schützen und für den Winter vorzusorgen. Jeder sollte sich bewusst machen, dass wir beim Energiesparen nur gemeinsam etwas erreichen können. Und wir alle können damit zu Hause anfangen.

„Jeder sollte sich bewusst machen, dass wir beim Energiesparen nur gemeinsam etwas erreichen können. Und wir alle können direkt zu Hause anfangen.“

Siegfried Ferling

→ **Gemeinsam mehr erreichen:** Das Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz hat viele wertvolle Tipps rund ums Energiesparen zusammengestellt. www.energiwechsel.de

Fortsetzung nächste Seite →



Aktuelle Infos

Der Energiemarkt ist ständig in Bewegung. Deshalb finden Sie aktuelle Informationen rund um die Themen Energiekrise und Gasumlage auf unserer Website.



Die Zukunft gehört den erneuerbaren Energien: Deshalb setzen sich die Stadtwerke Kempen schon seit Langem immer wieder für innovative Lösungen und nachhaltige Energiekonzepte in Kempen ein.

→ Fortsetzung von Seite 05

Wo bieten sich die größten Potenziale?

Siegfried Ferling: 67 Prozent des Energieverbrauchs im Haushalt benötigen wir fürs Heizen, das heißt, hier liegen die größten Einsparpotenziale. Es lohnt sich also mehr denn je, die Heizungsanlagen von Fachhandwerkern warten, optimieren und an den tatsächlichen Bedarf anpassen zu lassen. Auch Fenster und Türen gilt es, auf den Prüfstand zu stellen, um Energieverluste zu vermeiden – denn elastische Dichtungsbänder und Co. sind schnell angebracht und kosten wenig, aber bringen viel. Manches ist sogar noch einfacher: Die Heizungstemperatur nur ein Grad niedriger zu stellen, spart schon sechs Prozent Energie. Und dass zu duschen, vielleicht auch kürzer als gewohnt, energiesparender ist als ein Vollbad, dürfte auch jedem klar sein. Es sind oft Kleinigkeiten, die in der Summe viel bewirken und dabei kaum einen Komfortverlust darstellen. Zudem hilft letztendlich ein sparsamer Umgang mit Energie jedem, seine persönlichen Energiekosten zu reduzieren.

Apropos Kosten, welche Auswirkungen hat die aktuelle Lage eigentlich auf die Energiepreise für Kunden der Stadtwerke Kempen?

Siegfried Ferling: Die Preise für Strom und Gas sind seit dem Jahr 2021 so stark gestiegen, dass die Entwicklung leider auch an unserer Preisgestaltung nicht spurlos vorübergeht. Wir verfolgen bei den Stadtwerken Kempen zwar eine sehr kundenorientierte, nachhaltige Einkaufsstrategie – das heißt, wir beschaffen die benötigten Energiemengen sukzessiv und im Voraus, um unseren Kunden langfristig stabile Preise zu bieten. Nun haben sich die Preise am Markt jedoch so stark erhöht, wie es sich noch vor zwei Jahren niemand hätte vorstellen können. Deshalb mussten wir in diesem Jahr bereits deutliche Preisanpassungen für Strom und insbesondere Gas durchführen. Die Gasumlage, die von der Bundesregierung am 15. August mit 2,419 Cent pro Kilowattstunde

beschlossen wurde, belastet jeden Haushalt zusätzlich. Je nach Situation auf den Energiemärkten kann es sogar noch zu weiteren Anpassungen in diesem Jahr kommen und auch im Bereich Fernwärme wird es Preiserhöhungen geben. Uns ist bewusst, dass diese Preissteigerungen für viele Kunden eine enorme Belastung darstellen, aber sie ließen sich in der derzeitigen Situation schlichtweg nicht vermeiden. Um zumindest zu verhindern, dass bei der Jahresabrechnung extrem hohe Nachzahlungen fällig werden, passen wir im Rahmen der Preiserhöhungen die monatlichen Abschläge unserer Kunden automatisch an. Deshalb auch ein Rat an alle Mieter, die Strom und Gas über die Nebenkostenabrechnung zahlen: Sollte der Vermieter nicht schon unterjährig die Nebenkosten erhöht haben, kommen hohe Nachzahlungen auf sie zu. Hierfür sollten sie, wenn möglich, schon jetzt Rücklagen bilden.

Wie schätzen Sie die zukünftige Entwicklung ein?

Siegfried Ferling: In Sachen Preise wird es leider so schnell keine Entspannung geben, da sind sich die Experten einig – im Gegenteil, es ist davon auszugehen, dass sie noch weiter steigen und sich über mehrere Jahre auf sehr hohem Niveau bewegen. Doch jede Krise birgt ja bekanntlich auch Chancen. Und wenn man sich die Gegenmaßnahmen der Bundesregierung anschaut, dann lässt sich zumindest feststellen, dass viele Projekte in Sachen regenerative Energien nun endlich stärker und vor allem mit deutlich höherem Tempo vorangetrieben werden. Das wird uns nicht nur unabhängiger machen, sondern meiner Meinung nach später auch wieder zu einer Stabilisierung des Energiemarkts führen. Natürlich sind auch wir als Stadtwerke – zum Beispiel durch Projekte wie Auf dem Zanger, Solarthermie oder dem Photovoltaik-Vertrieb – immer auf der Suche nach innovativen Lösungen, mit denen wir uns in Kempen ein Stück weit unabhängiger machen und zukünftig Gas ersetzen können.

Warum Erdgas zum Himmel stinkt

Wenn irgendwo Gas austritt, ist es wichtig, dies schnell zu erkennen. Dabei hilft der richtige Riecher. Doch wie riecht eigentlich Erdgas?



SCHNUPPERPROBE

Wie odoriertes Erdgas in Ihrer Region riecht, können Sie auch selbst erschnuppern. Fragen Sie im Kundenzentrum der Stadtwerke Kempen nach Gasodor-karten des Deutschen Vereins des Gas- und Wasserfaches (DVGW). Diese Karten geben bei sanftem Reiben ihren Duftstoff ab.



FAULE EIER, SCHWEFEL UND KLEBSTOFF

Wonach stinkt also Erdgas? Das kann sich von Region zu Region unterscheiden. Manche Versorger setzen auf faule Eier, die nach Schwefel riechen. Der ist zum Beispiel im Odoriermittel Tetrahydrothiophen, welches auch die Stadtwerke Kempen verwenden, enthalten. THT, wie der Stoff abgekürzt heißt, ist chemisch stabil und wird vom Erdboden schlecht absorbiert, wenn es aus undichten Leitungen im Erdreich austritt. Gelangt er an die Oberfläche, ist er dennoch bemerkbar. Am Herd oder in der Heizung verbrennt THT mit Erdgas jedoch geruchlos.

1

TROPFEN

des Odoriermittels genügt, um eine große Sporthalle in stechenden Gestank zu hüllen.



IM ERNSTFALL GERÜSTET

Was tun, wenn der Gestank in der Wohnung auftaucht? Erst mal: Ruhe bewahren und Funken oder Feuer vermeiden. Also weder Ventilator noch Dunstabzugshaube einschalten (Stichwort Zündfunke). Bitte auch keine Lichtschalter bedienen oder Stecker aus der Steckdose ziehen. Telefon und Handy sind ebenso tabu. Fenster und Türen öffnen, um Durchzug zu schaffen. Jetzt können Sie den Raum verlassen und Nachbarn warnen (unbedingt klopfen, nicht klingeln!). Bevor Sie aus dem Haus gehen, den Gashahn zudrehen. Dann draußen per Handy die Feuerwehr oder die Stadtwerke anrufen. Der Bereitschaftsdienst Ihres Gasversorgers ist rund um die Uhr erreichbar. Vermeiden Sie Panik: Dank des beigefügten Duftstoffs riecht das Erdgas so intensiv, dass Sie selbst kleinste Mengen – weit unterhalb drohender Gefahr – sofort wahrnehmen. Dem beißenden Gestank sei Dank.



DER STINKTIER-TRICK

Erdgas ist geruchlos. Deshalb odorieren Versorger das Gas, um eine mögliche Gefahr für die Nase kenntlich zu machen. Weil eine Bedrohung nicht wohlriechend sein sollte, stinkt der Zusatz. Das Prinzip ist aus der Natur bekannt. Sind zum Beispiel Eier verdorben, nehmen wir den Geruch als faulig wahr und wenden uns ab. Diesen Trick beherrschen auch die Stinktiere: Fürchten sie, von einem Raubtier gebissen zu werden, versprühen sie eine beißende Flüssigkeit und schlagen so ihre Feinde in die Flucht.

Wieder was *gelernt*

Die Stadtwerke Kempen und das AquaSol bieten regelmäßig Ausbildungsplätze in spannenden Berufen an – vielfältige **Weiterbildungsmöglichkeiten** inklusive.

Vom Hobby zum Beruf

Zouhair Alyosef: Dass ich im AquaSol in Kempen eine Ausbildung zum Fachangestellten für Bäderbetriebe machen konnte, war für mich ein glücklicher Zufall. In meiner Heimat Damaskus habe ich arabische Literatur studiert und als Lehrer gearbeitet. Nachdem ich 2014 aus Syrien geflüchtet bin, musste ich in Deutschland komplett neu anfangen. Bei der Agentur für Arbeit fragte man mich unter anderem nach meinen Hobbys – als ich „schwimmen“ sagte, kam meiner Ansprechpartnerin direkt das AquaSol in den Sinn. Zunächst absolvierte ich dort ein sechsmonatiges Praktikum, eine sogenannte Einstiegsqualifizierung. In dieser Zeit habe ich unter anderem auch den Rettungsschwimmer in Silber gemacht. Mir war dann schnell klar, dass eine Ausbildung zum Fachangestellten für Bäderbetriebe genau das Richtige für mich ist. Und natürlich geht es dabei um weit mehr als ums Schwimmen. Der Beruf ist sehr abwechslungsreich: Neben der Wasseraufsicht und den verschiedenen Kursen gilt es auch, Reinigungs- oder Reparaturarbeiten zu erledigen. Und zudem bin ich einfach immer der erste Ansprechpartner für die Besucher im AquaSol. Der Kontakt mit Menschen macht mir enorm viel Spaß. Und auch nach meiner Ausbildung lerne ich hier immer wieder etwas Neues und fühle mich im Team sehr wohl. Außerdem gibt es viele Möglichkeiten, sich weiterzubilden. Ich könnte zum Beispiel den Meister machen, um dann in Richtung Teamleitung und Betriebsführung zu gehen, aber auch das Angebot an Technikseminaren oder Weiterbildungen zum Fitnesstrainer finde ich spannend. Mal schauen, was die Zukunft noch bringt.



Zouhair Alyosef, 39,
Fachangestellter für
Bäderbetriebe

Nach der Ausbildung
ist vor der Weiterbildung.
Die Stadtwerke Kempen
bieten ihren Mitarbeitern
viele Möglichkeiten, sich
fortzubilden.



Dominic Piccaro, 28,
staatlich geprüfter
Techniker

Berufe mit Zukunft: jetzt bewerben!

- Industriekaufmann
- Anlagenmechaniker im Einsatzgebiet Rohrsystemtechnik
- Elektroniker für Betriebstechnik
- Bachelor of Arts
- Bachelor of Engineering
- Fachangestellter für Bäderbetriebe (AquaSol)

Wir freuen uns, dich (w/m/d)
kennenzulernen.

Bewirb dich unter:
www.stadtwerke-kempen.de

Stillstand ist keine Option

Dominic Piccaro: 2011 habe ich meine Ausbildung zum Elektroniker für Betriebstechnik bei den Stadtwerken Kempen begonnen. Eine Entscheidung, die ich auch heute genau so wieder treffen würde. Ich mag an dem Beruf besonders die Vielseitigkeit und die Dynamik, die die Arbeit mit sich bringt. Es gibt in der Elektrotechnik einfach enorm viele Bereiche. Hier bei den Stadtwerken geht es natürlich in erster Linie um die Energieversorgung – da gibt es immer wieder neue Herausforderungen und Entwicklungen – insbesondere durch die Energiewende. Es gilt, ständig am Ball zu bleiben, sich immer wieder weiterzubilden. Und genau das ist mein Ding. Auch privat gibt es bei mir selten Stillstand, ich möchte stets Neues entdecken und interessiere mich für vieles. Nach der Ausbildung habe ich zunächst als Netzmonteur gearbeitet und mich dann dafür entschieden, noch den staatlich geprüften Techniker für Elektrotechnik zu machen. Damit bin ich bei uns quasi das Bindeglied zwischen Theorie und Praxis. Das finde ich richtig spannend. Die Ausbildung zum Techniker war natürlich eine echte Herausforderung: Vier Jahre lang bin ich nach meinem normalen Arbeitstag noch zur Schule gegangen – abends und am Wochenende. Parallel dazu habe ich in der Zeit auch noch mein Fachabitur gemacht. Das disziplinierte Durchhalten hat sich wirklich gelohnt: Mir stehen nun alle Wege offen, zum Beispiel könnte ich noch ein Studium oben draufsetzen. Es ist einfach toll zu wissen, dass die Stadtwerke mich bei meinen Plänen immer unterstützen und sie mich nicht nur fordern, sondern auch fördern.

Hubertus Kinkel, Leiter Gas- und Wasserversorgung bei den Stadtwerken Kempen, ist froh, dass es in Sachen H-Gas nach langer Planung nun endlich ans Umsetzen geht.

Phase 1: Erhebung

Alle Haushalte und Gewerbebetriebe mit Gasgeräten bekommen zu-nächst per Post eine ausführliche Vorabinfo. Mit einem separaten Schreiben erfolgt dann eine Termin-ankündigung für eine Vor-Ort-Begehung. Bei diesem Termin erfassen die von den Stadtwerken beauftragten Dienstleister die Daten aller gasbetriebenen Geräte im Haushalt und stellen fest, welche Anpassungen nötig sind. Anschließend bestellen sie bei den jeweiligen Herstellern die entsprechenden Umrüstteile.

Die Erhebung aller Geräte sollte im Frühjahr 2023 abgeschlossen sein.

Phase 2: Anpassung

Im nächsten Schritt findet die eigentliche Umrüstung der Geräte statt, sie erfolgt innerhalb des Jahres 2024. Auch hierzu vereinbaren die Fachfirmen, die bereits die Daten erhoben haben, einen Vor-Ort-Termin mit allen Haushalten. Die technische Anpassung ist kostenlos und dauert etwa 30 Minuten.

Phase 3: Umstellung

Die physikalische Umstellung von L-Gas auf H-Gas erfolgt am 3. September 2024. Bis dahin sind alle Geräte umgerüstet und die Versorgung geht lückenlos weiter.



H-Gas Jetzt geht's los!

Den Stadtwerken Kempen steht eine Mammutaufgabe bevor: Die **Umstellung** vom weniger energiereichen L-Gas auf das hochkalorische H-Gas. Davon sind alle Haushalte und Gewerbebetriebe mit Gasanschluss betroffen. Aber gute Planung ist bekanntlich alles.



Nur zur Sicherheit

Die Mitarbeiter der beauftragten Fachfirmen können sich grundsätzlich ausweisen und auch ihre Einsatzfahrzeuge sind mit einem Stadtwerke-Kempen-Logo versehen.

In dem Besuchsankündigungsschreiben ist eine persönliche Belegnummer aufgeführt. Diese Belegnummer gleichen die Monteure an der Haustür ab.

Im Zweifel steht das Erdgasbüro für Rückfragen zu Verfügung:

Stadtwerke Kempen GmbH – Erdgasbüro
Heinrich-Horten-Straße 50, 47906 Kempen

Telefon: 0800 1496-800, E-Mail: erdgasbuero@stadtwerke-kempen.de

→ Mehr Infos?

Umfassende Informationen und Antworten auf viele Fragen finden Sie auch unter:
www.stadtwerke-kempen.de

Leiter Gas- und Wasserversorgung bei den Stadtwerken Kempen.

Alles fest im Griff

Damit alles möglichst reibungslos abläuft, erhalten die Stadtwerke Kempen Unterstützung von externen, speziell geschulten Fachbetrieben. Die schiere Menge der Anpassungen macht das nötig. „Für ein umfassendes Qualitätsmanagement setzen wir darüber hinaus auf weitere Experten, die stichprobenartig Kontrollen in zufällig ausgewählten Haushalten vornehmen. Diese Überprüfungen betreffen die Erhebungen der Daten und später natürlich auch die technischen Anpassungen der Geräte. Das Ziel ist klar definiert. Es darf und wird keine Ausfälle oder Probleme bei der Umstellung geben“, fasst Hubertus Kinkel zusammen.

Unterstützung garantiert

Generell ist die Umstellung kostenlos. Nur wenn ein Gasgerät aus Altersgründen nicht umrüstbar ist, entstehen Kosten für den Eigentümer, da er das Gerät durch ein neues ersetzen muss. Doch solche Fälle sind sehr selten und gemeinsam mit den Stadtwerken und einem Installateur findet sich fast immer eine Lösung. Zudem gibt es je nach Gerätealter Förderungen von bis zu 500 Euro. Noch ein wichtiger Punkt: Die Gasversorgung ist zu jedem Zeitpunkt sichergestellt. Im September 2024 erfolgt die physikalische Umschaltung. In ganz Kempen und St. Hubert fließt dann H-Gas durchs Netz. Aber bis dahin ist noch viel zu tun.

Die Aufgabe klingt knifflig: Bis September 2024 gilt es, rund 6.000 Gasgeräte in Kempen und St. Hubert an das neue H-Gas anzupassen. Im Klartext bedeutet das meist nur den Austausch einer kleinen Düse. Die kostenlose Umstellung, die in Tönisberg erst 2028 erfolgt, betrifft nicht nur die Kunden der Stadtwerke Kempen. Auch Haushalte mit anderen Energieversorgern sind bei der zentral koordinierten Planung und Durchführung berücksichtigt. Und das ist wichtig, da Geräte ohne die Umrüstung schlichtweg nicht einsatzfähig für die energiereichere Erdgasvariante sind.

Gute Gründe

Doch warum ist all das überhaupt notwendig? Ganz einfach: Ab 2030 fließt nach Maßgaben der Bundesregierung

bundesweit ausschließlich Erdgas in der Qualität H durchs Netz. Einer der Gründe: Die Gasfördermengen der Kategorie L aus Deutschland und den Niederlanden gehen stetig zurück. Dieser Schritt ist also auch ein wichtiger Beitrag zur Zukunftssicherheit.

Die Zeit läuft

In den verschiedenen Regionen Deutschlands erfolgt die Umstellung schrittweise nach einem festgelegten Terminplan – jeweils über einen Zeitraum von zwei Jahren. Jetzt sind Kempen und St. Hubert an der Reihe. „Sämtliche Haushalte mit Erdgasanschluss bekommen hierzu in Kürze ausführliche Informationen mit der Post. Danach greifen die einzelnen Schritte wie die Zahnräder eines Uhrwerks ineinander“, erklärt Hubertus Kinkel,

Das sind die Standorte der neuen Ladesäulen:

- 1 | **Kempen-Hagelkreuz**
Concordienplatz
- 2 | **St. Hubert**
Parkplatz am Forum (neben Edeka)
- 3 | **Kempen**
(Standort in Klärung)
- 4 | **Tönisberg**
(Standort in Klärung)

So viele Elektrofahrzeuge gibt es in Kempen und der Region:

In Kempen und dem Kreis Viersen waren laut Straßenverkehrsamt im Juli 2022 insgesamt 3.640 reine Elektrofahrzeuge und 7.029 Fahrzeuge mit Hybridantrieb zugelassen. Betrachtet man die Zahlen von März 2020, hat sich die Anzahl der Elektrofahrzeuge seitdem mehr als verfünffacht und die der Hybridfahrzeuge fast vervierfacht.

Das kostet das Laden an den Ladesäulen der Stadtwerke Kempen:

Aufgrund der gestiegenen Strompreise mussten zum 1. August 2022 auch die Preise an den Ladesäulen angepasst werden. Der Preis für das Laden beträgt nun 45 Cent pro Kilowattstunde, statt zuvor 38 Cent. Der Preis für die Startpauschale pro Ladevorgang bleibt unverändert bei 1,19 Euro. Ein durchschnittlicher Ladevorgang (16 kWh) kostet somit im Moment 8,39 Euro. Das Parken ist in der Zeit des Ladens übrigens nach wie vor kostenlos.



Vier neue für Kempen

Die Stadtwerke Kempen machen sich stark für das Thema Elektromobilität. Sowohl beim Ausbau der **öffentlichen Ladeinfrastruktur** als auch im eigenen Fuhrpark.

Einkaufen gehen, im Café sitzen oder andere Dinge in der Innenstadt erledigen und dabei ganz bequem das Elektroauto aufladen? In Kempen schon seit August 2018 kein Problem. Damals nahmen die Stadtwerke Kempen ihre erste öffentliche Ladesäule am Viehmarkt in Betrieb. Seitdem hat die Elektromobilität in Deutschland immer mehr an Fahrt aufgenommen – das unterstützen die Stadtwerke Kempen. So kamen über die Jahre sukzessive acht weitere öffentliche Ladesäulen hinzu. Während die Nachfrage sich anfangs noch in Grenzen hielt, werden die Ladesäulen inzwischen weit- und häufiger frequentiert. Das zeigt sich sehr deutlich an der Zahl der getätigten Ladevorgänge. Im ersten Halbjahr 2021 registrierten die Stadtwerke insgesamt 2.179 Ladevorgänge – im ersten Halbjahr 2022 waren es bereits 4.776, also rund 120 Prozent mehr. Diese Steigerung liegt nicht nur daran, dass in Kempen und im Kreis Viersen mehr Elektrofahrzeuge zugelassen wurden, sondern auch am erweiterten Roaming-Angebot der Stadtwerke. Denn seit September 2021 können an den Ladesäulen auch E-Mobilisten, die keine Kunden der Stadtwerke Kempen sind, ihre Fahrzeuge bequem und einfach mit Ökostrom laden.

Mehr Nachfrage, mehr Ladesäulen

Für die Stadtwerke ist die steigende Nachfrage ein guter Grund, die öffentliche Ladeinfrastruktur weiter auszubauen: Noch in diesem Jahr kommen vier neue



Gregor Ulschmid kümmert sich um die technische Planung der öffentlichen Ladeinfrastruktur in Kempen.

Ladesäulen hinzu. Die Standorte werden, wie immer, in enger Abstimmung mit der Stadt ausgewählt. „Wichtig ist, dass es sich um Grundstücke handelt, die häufig frequentiert werden. Außerdem sollte bereits eine entsprechende Stromleitung verfügbar oder einfach zu verlegen sein. Denn umfangreiche Tiefbauarbeiten treiben die durchschnittlichen Kosten von 12.000 bis 15.000 Euro pro Ladesäule sonst unnötig in die Höhe“, erklärt Gregor Ulschmid, stellvertretender Teamleiter Stromversorgung, der bei den Stadtwerken unter anderem für die technische Planung der öffentlichen Ladeinfrastruktur zuständig ist.

E-Mobilität im Fuhrpark

Auch im eigenen Fuhrpark treiben die Stadtwerke die Elektromobilität voran. Derzeit verfügt der Energieversorger über eine Fahrzeugflotte von insgesamt 51 Fahrzeugen – zehn davon sind bereits komplett elektrisch und vier Plug-in-Hybride. „Gerne hätten wir schon mehr Elektrofahrzeuge im Einsatz, doch bei manchen Nutzfahrzeugen gibt es einfach noch kein elektrisches Pen-

dant am Markt. Außerdem tauschen wir die Fahrzeuge natürlich immer erst bei auslaufenden Leasingverträgen nach und nach aus“, erklärt Gregor Ulschmid. Schneller voran geht es hingegen bei den firmeneigenen Lademöglichkeiten. Im Rahmen einer Parkplatzerweiterung auf dem Betriebsgelände installieren die Stadtwerke noch in diesem Jahr 16 neue Ladepunkte für die Flottenfahrzeuge. In einem zweiten Schritt folgen 2023 auf dem Mitarbeiterparkplatz acht neue Ladepunkte. „Damit ebnen wir den Weg zu mehr Elektromobilität im Unternehmen und sind in Sachen Ladepunkte vor Ort bestens gerüstet“, so Gregor Ulschmid.



Natürlich bieten die Stadtwerke Kempen auch Lösungen für das Laden zu Hause an. Interesse? Wallbox-Experte Dirk Hoghe berät Sie gern persönlich. Telefon 02152 1496-140

Heiße Auszeit

Die Kohlen glühen und heiße Luft prickelt auf der Haut: endlich wieder Saunazeit. Kaum irgendwo sonst ist **pure Entspannung** so gesund wie hier. Da haben sich die Finnen wirklich etwas Großartiges einfallen lassen.

Drei Millionen Saunen gibt es in Finnland. Darunter auch Kuriositäten wie eine Seilbahn mit Sauna-Gondel. Diese führt zum Gipfel des 718 Meter hohen Ylläs-Fjäll in Lappland. Die spinnen, die Finnen? Mitnichten! Denn eine Sauna ist ein wahrer Gesundbrunnen. Deswegen wünschte sich die finnische Olympiamannschaft bei den Olympischen Spielen 1936 in Berlin auch unbedingt eine Sauna vor Ort. Kaum zu glauben, aber so kam die erste Sauna nach Deutschland. Heute gibt es bundesweit rund 10.000 der heißen Kammern mit 30 Millionen Besuchern jährlich.

Ab in die Hitze

Die Saunatur schwingt zu, ein fröhliches „Hallo“ in die Runde und Platz genommen. Was passiert dann? Zunächst steigt die Körpertemperatur auf bis zu 39 Grad Celsius. Die Aktivierung von Immunzellen und der Infektabwehr setzt ein. In der Haut weiten sich die

Blutgefäße und die Durchblutung steigt. Das Schwitzen spült Schlacke- und Giftstoffe aus dem Körper. Ein wohltuender, reinigender Prozess nimmt seinen Lauf. Jetzt raus und abkühlen. Erst an der frischen Luft, dann im kalten Wasser. Der Kreislauf kommt in Wallung. Der Stoffwechsel und das Immunsystem fahren hoch. Schlagartig steigt das Wohlbefinden. Ein wenig Ruhen auf einer Liege tut jetzt gut.

Achtsam sein

Saunieren bedeutet Leistungssport für den Organismus. Daher ist es wichtig, auf die Signale des Körpers zu achten. Bei Anzeichen von Unwohlsein sind Ruhe oder ein Gang an die frische Luft empfehlenswert. Hektik hat in der Sauna nichts zu suchen, denn Saunieren braucht Zeit. Für zwei bis drei Saunagänge mit entsprechenden Abkühl- und Ruhephasen sind zwei Stunden Aufenthalt das Minimum.

3 Saunen zur Wahl
Kempen hat es gut. Denn das AquaSol bietet neben einem offenen Dachgarten und dem erfrischenden Eisbrunnen gleich drei unterschiedlich temperierte Saunen an.

Die Event-Sauna
Die Trockensauna mit geringer Luftfeuchtigkeit, aber dafür mit einer satten Temperatur von 90 Grad Celsius.

Die Aroma-Sauna
Es herrschen 60 Grad Celsius bei 40 Prozent Luftfeuchtigkeit. Der Clou: sanfte farbliche Lichtspiele und der Geruch nach Aromen und Kräutern.

Das Caldarium
Hier im Dampfbad sind es kuschelige 45 Grad Celsius bei einer Luftfeuchtigkeit von 100 Prozent.

Unruhige Zeiten

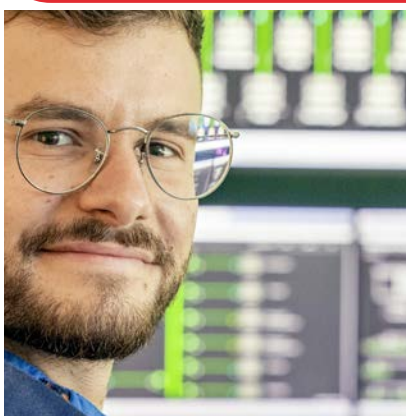
Natürlich geht die aktuelle Energiekrise auch am AquaSol Kempen nicht vorbei. Daher kann es vorübergehend zu Energieeinsparmaßnahmen oder weiteren Änderungen im Sauna-Betrieb kommen. Regelmäßig aktualisierte Infos finden Sie unter:
www.aqua-sol.de



Rätseln und gewinnen

Lösen Sie das Bilderrätsel. Einfach die Seitenzahlen, auf denen die Bilder in der *Wir für Sie* zu finden sind, in die Kästen eintragen und addieren.

Einsendeschluss ist der
7. November 2022



Lösungszahl:

+
+
+
+
=

Der Weg zum Gewinn

Schicken Sie die Lösung sowie Ihren Namen und Ihre Adresse per E-Mail bis zum 7. November 2022 an:

gewinnspiel@stadtwerke-kempen.de

Oder Sie senden uns eine frankierte Postkarte an:

Stadtwerke Kempen, Energiequiz
Heinrich-Horten-Straße 50
47906 Kempen

Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Teilnahme nur für Kunden der Stadtwerke Kempen. Sammeleinsendungen bleiben unberücksichtigt. Die Teilnahme über Teilnahme- und Eintragungsdienste oder Gewinnspielvereine, automatisierte Teilnahmen sowie Mehrfachteilnahmen sind ausgeschlossen. Mit meiner Teilnahme an dem Gewinnspiel willige ich in die Speicherung meiner personenbezogenen Daten zum Zwecke der Teilnahme an dem Gewinnspiel und in die Kontaktaufnahme zur Gewinnbenachrichtigung ein.

Alle Informationen zu den aktuellen Datenschutzbestimmungen der Stadtwerke Kempen finden Sie unter www.stadtwerke-kempen.de/de/Home/Datenschutz/

Die Gewinner

Das Lösungswort des Kreuzworträtsels aus der vergangenen Ausgabe lautete:

„Nichtstun“. Über jeweils eine Tageskarte für die Wasserwelt im AquaSol freuten sich: Valerie vom Berg, Martina Kilian, Wilhelm Rüther, Simone Willmen, Päivi Kemner, Herbert Thiele, Marieke Czwikla, Markus Hahn, Dirk Gleixner und Marion Schnackenberg.

Herzlichen Glückwunsch!

Saunagenuss im AquaSol

Jetzt miträtseln und einen von zehn Gutscheinen für einen Saunabesuch im AquaSol gewinnen!



Mitmachen und gewinnen: Entspannung pur genießen und gleichzeitig etwas für die Gesundheit tun? Das geht am besten in der Sauna! Nutzen Sie die Gelegenheit und gewinnen Sie mit etwas Glück eine von zehn Tageskarten für die Saunalandchaft im AquaSol. Mitmachen lohnt sich!



Erdgas-
umstellung

H-Gas kommt!

Ab Herbst 2022 startet in Kempen und St. Hubert die Umstellung aller Gasgeräte von L-Gas auf H-Gas.

Weitere Infos unter
www.stadtwerke-kempen.de



**Stadtwerke
Kempen**